



DER BAU

Create and survive

Ein Jugendstück nach Franz Kafka

für alle ab 12 Jahren

Premiere 8. Dezember 2023

Theaterpädagogisches Begleitmaterial

Inhalt

Vorwort	3
Stückinformationen „DER BAU – Create and survive“	4
Besetzung	5
Warum DER BAU von Kafka für junge Menschen?	6
Franz Kafka – Biografie	8
Minecraft	11
Theaterpädagogische Vor- und Nachbereitung	13
Zum ersten Mal im Theater – wie geht das?	18
Quellen	20

Vorwort

Liebe Pädagog:innen, liebe Theaterfreund:innen,

mit diesem Begleitmaterial möchten wir Ihnen Hintergrundinformationen zu unserer JUST⁺ Inszenierung „Der Bau“ an die Hand geben, damit Sie den Vorstellungsbesuch mit Ihren Schüler:innen optimal vor- oder nachbereiten können.

In dieser Materialsammlung finden Sie nicht nur Informationen zur Geschichte und der Inszenierung, sondern bekommen auch Anregungen für die praktische Vorbereitung des Theaterbesuchs. Die beschriebenen Übungen und Arbeitsaufträge können Sie natürlich für Ihre Zwecke abwandeln und erweitern.

Viel Spaß beim Ausprobieren!

Für Feedback und bei auftauchenden Fragen können Sie uns gerne anrufen oder eine Mail schicken.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen und einen anregenden Theaterbesuch!

Elisabeth Müller

Theaterpädagogik Junges Staatstheater Kassel ⁺

Telefon: 0561 1094 425

E-Mail: theaterpaedagogik@staatstheater-kassel.de

Stückinformationen „DER BAU – Create and survive“

„Ich habe den Bau eingerichtet und er scheint wohlgelungen.“

Vor genau 100 Jahren schrieb Franz Kafka seine Erzählung *Der Bau*. Er beschreibt darin die verzweifelten, zunehmend paranoiden Versuche eines Tieres, seinen selbst errichteten Bau vor möglichen Gefahren zu sichern. In der künstlerischen Auseinandersetzung für junges Publikum beschäftigt sich das Team des Jungen Staatstheater⁺ mit ähnlichen Mechanismen und Gedankenspielen in der heutigen Zeit. In Computerspielen wie *Minecraft*, *Boundless* und anderen sogenannten Sandbox-Games erschaffen Spieler:innen eigene Welten, die es gegen Bedrohungen von außen zu verteidigen gilt. Gemeinsam mit jungen Menschen aus und um Kassel suchen wir Parallelen zwischen Kafkas Text und unserer Lebensrealität im 21. Jahrhundert. Wie sieht der Bau von heute aus? Welche – imaginierten oder realen – Gefahren drohen, ihn zu zerstören? Sind selbst erschaffene Welten und die Flucht aus der Realität Fluch oder Segen oder beides zugleich? Welche Gründe mag es haben, sich im Bau zu verlieren?

„Das schönste an meinem Bau ist seine Stille. Freilich, sie ist trügerisch. Plötzlich einmal kann sie unterbrochen werden und alles ist zu Ende.“

Der Bau ist eine PLUS-Produktion. Spieler:innen aus und um Kassel werden zu Expert:innen des Alltags und hinterfragen ihre und unsere Weltanschauung auf den Bühnen des Staatstheater Kassel.



Besetzung

REGIE	Barbara Frazier
BÜHNE UND Kostüm	Verena Waldmüller
DRAMATURGIE	Carlotta Rogge
TANZTRAINING UND CHOREOGRAFISCHE MITARBEIT	Safet Mistele
THEATERPÄDAGOGIK UND VERMITTLUNG	Elisabeth Müller
VORSTELLUNGSBETREUUNG JUST	Barbara Frazier, Elisabeth Müller
REGIEASSISTENZ	Sofia Sheynkler
REGIEHOSPITANZ	Elin Sofie Kolosin
LICHT	Stefanie Dühr

MIT

Emily Grace Cuddy
Meret Droste
Marla Franke
El Din Gegic
Frieda Hanselmann
Amrei Maifeld
Ben Ndizera
Neo Reimann
Johann Rosengarth
Pauline Schacht

Warum DER BAU von Kafka für junge Menschen?

Der Autor Franz Kafka hat vor genau 100 Jahren seine Erzählung „Der Bau“ geschrieben. Kafkas Texte sind dafür bekannt, dass sie schwierige, vielschichtige und düstere Welten beschreiben. Sie sind nicht einfach zu erklären, weil sie mehr als nur eine Bedeutung haben und oft gibt es die unterschiedlichsten Meinungen darüber, was genau der Autor gemeint haben könnte.

In dem Text „Der Bau“ geht es um ein Tier, das von den Arbeiten an seinem Zuhause, seiner Höhle - also seinem Bau - erzählt. Es möchte ihn unbedingt gegen Gefahren von außen schützen. Doch bei dem Versuch, seine Behausung und sich selbst zu verteidigen und zu sichern, wird es immer panischer und glaubt, immer mehr Bedrohungen wahrzunehmen.

Warum haben wir uns für diesen Text entschieden?

Einerseits, weil die Geschichte (anders als viele andere Geschichten von Kafka) schnell zusammengefasst und einfach erzählt ist. Trotzdem wirft der Text viele spannende Fragen auf. Was für ein Tier ist es? Warum und wovor hat es Angst? Wenn es ein Mensch wäre, was wäre dann der Bau?

Das Tier in Kafkas Text will sich verkriechen und vor der Außenwelt verstecken. Wie könnte die Geschichte im Hier und Jetzt aussehen?

Heute, im Jahr 2023, lässt sich beobachten, dass auch viele junge Menschen sich immer mehr zurückziehen. Zum Beispiel verlassen sie ihr Zimmer gar nicht mehr. Dafür gibt es unterschiedliche Gründe. Die Welt, in der wir leben, wird immer komplizierter.

Junge Menschen haben Angst vor einer unsicheren Zukunft. Die vielen Probleme und Krisen, wie zum Beispiel der Klimawandel, können überfordern und uns Angst machen.

Aber welche Ereignisse empfinden wir als besonders bedrohlich? Gibt es Möglichkeiten, um uns zu schützen?

Ausgehend von solchen Fragen kamen wir auf die Idee, den Text von Franz Kafka mit bekannten Computerspielen wie Minecraft oder Boundless, sogenannten Sandboxgames, zu verbinden. Auch bei Minecraft geht es darum, etwas bauen, sichern und verteidigen zu müssen. Dieses (Spiel-)Prinzip findet ihr auch in der Aufführung wieder.

„Der Bau. Create and survive“ am Staatstheater Kassel ist ein sogenanntes PLUS-Projekt. Das bedeutet, dass keine Profi-Schauspieler*innen, -Tänzer*innen und -Sängerinnen auf der Bühne stehen, sondern Nicht-Profis, die noch zur Schule gehen oder einen anderen Beruf haben oder schon in Rente sind. Wir machen das, weil wir die Geschichten und Gesichter der Menschen aus Kassel auf unseren Bühnen hören und sehen wollen. Für den BAU haben wir nach Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 13 Jahren gesucht, die Profis in Sachen Minecraft sind. Wir wollten keine Geschichten ÜBER junge Menschen erzählen, sondern MIT jungen Menschen.

Gemeinsam haben wir das Stück entwickelt und haben die Ideen, Texte, Ängste und Wünsche der Spieler*innen in unseren Text, in die Choreografien und in das Stück eingebunden. Bereits vor vielen Monaten haben sich die Regisseurin Barbara, die Bühnen- und Kostümbildnerin Verena, die Dramaturgin Carlotta, die Theaterpädagogin Elisabeth und der Tänzer Safet überlegt, welche Fragen wir den Spieler*innen stellen wollen, was wir gemeinsam mit ihnen (über den „Bau“ und Minecraft) herausfinden und erzählen wollen. Herausgekommen ist dabei dieses Stück.

Text aus dem Programmheft der Produktion von Dramaturgin Carlotta Rogge



Franz Kafka – Biografie

1883

3. Juli: Franz Kafka wird als Sohn des jüdischen Kaufmanns Herrmann Kafka und dessen Frau Julie in Prag geboren.

1901-1906

Er studiert zwei Semester Germanistik, danach Jura an der Deutschen Universität in Prag.

1902

Beginn der Freundschaft mit Max Brod (1884-1968), der Kafka bei allen Publikationen unterstützt.

1904/05

"Beschreibung eines Kampfes" ist das früheste erhaltene literarische Werk. Kafka vernichtet später einen großen Teil seines Frühwerks, das nicht mehr seinen künstlerischen Intentionen entspricht.

1906

Kafka schließt sein Studium mit dem juristischen Doktorgrad ab und absolviert die einjährige vorgeschriebene Rechtspraxis beim Prager Land- und Strafgericht.

1907

Er arbeitet als Aushilfskraft in der privaten Versicherungsgesellschaft Assicurazioni Generali. Das Romanfragment "Hochzeitsvorbereitungen auf dem Lande" erscheint.

1908-1922

Kafka arbeitet für die "Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt" für das Königreich Böhmen.

1909/10

Er besucht Zusammenkünfte tschechischer Anarchisten, wo er die Lehren der russischen Revolutionäre kennenlernt.

1910

Beginn der Tagebuchaufzeichnungen, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sein sollen.

1911

Aufenthalt im Sanatorium aufgrund einer Lungenerkrankung.

1912

Anfang des Jahres entstehen erste Entwürfe zum "Verschollenen" (von Brod "Amerika" betitelt).

Veröffentlichung des ersten Buches "Betrachtung", einer Sammlung von 18 kurzen Prosastücken.

Erste Begegnung mit Felice Bauer und Beginn eines umfangreichen Briefwechsels zwischen beiden.

Mit der Niederschrift des "Urteils" gelingt Kafka der Durchbruch zu jener kafkaesken Darstellungsart, die seinen späteren Weltruhm begründet.

1913

Kafka hält seine erste öffentliche Lesung mit "Das Urteil" in Prag. Das Eingangskapitel des "Verschollenen", "Der Heizer", wird separat publiziert.

1914

Kafka verlobt sich mit Bauer, trennt sich aber noch im selben Jahr wieder von ihr. Nach Beginn des Ersten Weltkriegs wird er aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit nicht eingezogen.

Beginn der Arbeit an seinem Hauptwerk "Der Prozeß".

1915

Kafka erhält den Fontane-Preis. Die Erzählung "Die Verwandlung" erscheint. Kafkas Überlegung, diese Erzählung zusammen mit "Das Urteil" und "In der Strafkolonie" unter dem gemeinsamen Titel "Strafen" herauszugeben, wird nicht verwirklicht. Publikation des von Kafka als Legende bezeichneten Stückes "Vor dem Gesetz".

1917

Juli: Zweite Verlobung mit Bauer, die Kafka jedoch im Dezember endgültig löst, "weil er als entwurzelter, nur auf sich gestellter Westjude nicht das Recht habe zu heiraten".
September: Konstatierung einer Lungentuberkulose. Übersiedlung nach Zürau zur Schwester Ottla.

1919

Verlobung mit Julie Wohryzek. Kafka schildert in dem autobiografischen "Brief an den Vater" die Beziehung seines Vaters zu den Kindern und versucht, sein eigenes Verhalten vor dem Vater zu rechtfertigen.

1920

April: Anlässlich der Übersetzung des "Heizers" ins Tschechische beginnt er einen Briefwechsel mit der Journalistin und Übersetzerin Milena Jesenská. Trennung von Wohryzek.

1922

Der Roman "Das Schloß" entsteht. Die Erzählung "Ein Hungerkünstler" erscheint in der "Neuen Rundschau".

1923

Kafka beginnt in Berlin mit der 25-jährigen Dora Diamant ein gemeinsames Leben. Er beschäftigt sich mit hebräischer Literatur und hört Vorlesungen an der "Hochschule für die Wissenschaft des Judentums". In dieser Zeit entstehen die Erzählung "Eine kleine Frau", in der Kafka das von Ängsten angefochtene neue Leben reflektiert, und das ebenfalls autobiografische Erzählfragment "Der Bau".

1923/24

Die Inflation und die politischen Unruhen im Deutschen Reich sowie Kafkas sich rapide verschlechternder Gesundheitszustand veranlassen ihn, nach Prag zurückzukehren. Er verfasst sein letztes Werk "Josefine, die Sängerin, oder Das Volk der Mäuse", eine Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition.

1924

3. Juni: Franz Kafka stirbt im Sanatorium in Kierling (Wien).

1925

Obwohl Kafka verfügt hat, seine literarische Hinterlassenschaft "restlos und ungelesen zu verbrennen", veröffentlicht Brod postum den Roman "Der Prozeß" und in den kommenden Jahren das "Schloß", "Amerika" sowie weitere Fragmente, Briefe und die Tagebücher seines Freundes.

<https://www.dhm.de/lemo/biografie/franz-kafka>



Minecraft

Minecraft ist weltweit beliebt. Erwachsene und Kinder erkunden die große Spielwelt. Als Online-Spiel ist Minecraft auf verschiedenen Geräten spielbar.

Um als Nicht-Spieler:in das Spiel verstehen zu können, werden hier die wichtigsten Grundlagen und Spielprinzipien zusammengefasst:

Eine Welt aus Blöcken

Die Welt von Minecraft besteht zum größten Teil aus würfelförmigen Blöcken von einem virtuellen Meter Seitenlänge, die nach einem Raster angeordnet sind. Die Blöcke bestehen jeweils aus einem Material, etwa Erde, Holz oder verschiedenen Erzen. Nahezu alle Blöcke sind abbaubar und können ins Inventar aufgenommen werden. Sie können beinahe überall auf der Welt wieder abgesetzt werden. Blöcke sind zudem in verschiedenen Variationen kombinierbar und ermöglichen so unter anderem den Bau von Werkzeugen, Waffen und Rüstungen.

Das begehbare Terrain der Minecraft-Welt besteht aus Bergen, Wäldern, Meeren, Ebenen und Höhlen. Die Welt ist in bislang 15 verschiedene Biome unterteilt, die von Wüsten, über Ozeane und Urwäldern, bis zu Schneefeldern reichen.

Das Kombinieren der Gegenstände ist ein zentraler Aspekt in Minecraft und wird „Crafting“ genannt. Dabei müssen die Ausgangsmaterialien in einem Craftingfeld nach einem bestimmten Muster angeordnet werden, damit ein bestimmter Gegenstand daraus entsteht.

Darum geht es bei Minecraft

Das Hauptaugenmerk liegt auf der Erkundung und Entdeckung der Spielwelt sowie dem Bau eigener Gebäude und Vorrichtungen. Die Spieler:innen können Rohstoffe abbauen („Mine“), diese zu anderen Gegenständen weiterverarbeiten („Craft“) und gegen Monster kämpfen.

Das Spiel gibt eine Reihe von Aufgaben vor, die unter anderem den Einstieg in das Spiel erleichtern sollen, außerdem können sich die Spieler:innen frei in der Minecraft-Spielwelt bewegen.

Die Spieler:innen können ihre eigenen vier Wände beliebig gestalten. Die Monster hingegen bieten den Anreiz, sich zu verteidigen, immer bessere und optisch ansprechendere Waffen und Rüstungen zu bauen, um sich in der Welt gegen Gefahren zu verteidigen. Dazu müssen sich die Spieler:innen auf Erkundungstouren begeben – das Erforschen der Spielwelt macht einen großen Reiz aus.

Fünf Spielmodi

Es gibt in Minecraft fünf Spielmodi. Es wird unterschieden zwischen dem Kreativmodus, der für das Erstellen großer Bauwerke am besten geeignet ist, dem Abenteuermodus, der für das Spielen von sogenannten Adventure Maps, die von anderen Spieler:innen erstellt und zum

Download angeboten werden, vorgesehen ist, dem Überlebensmodus und dem Hardcoremodus, der eine besondere Variante des Überlebensmodus ist, sowie dem Zuschauermodus. Alle Spielmodi lassen sich im Einzel- und Mehrspielermodus spielen.

In unserer Inszenierung beschäftigen wir uns insbesondere mit dem Kreativ- und dem Überlebensmodus.

20 Minuten zwischen Tag und Nacht

Das Spiel besitzt einen zwanzigminütigen Tag-Nacht-Rhythmus. Durch den schnellen Tag- und Nachtwechsel sind die Spieler:innen vor allem anfangs dazu gezwungen, für die Nacht ein sicheres Versteck zu bauen. Durch den Bau von Betten an sicheren Orten ist es möglich, die Nacht zu überspringen und so Konfrontationen mit Zombies und anderen Monstern zu entgehen.

Hunderte Charaktere

Den Spieler:innen begegnen unterschiedliche Nicht-Spieler:innen-Charaktere wie Tiere, Dorfbewohner und Monster. Friedliche Tiere, wie Schweine, Schafe oder Hühner, dienen als Rohstoffquellen für beispielsweise Fleisch oder Wolle. Während der Nacht und in dunklen Gebieten erscheinen zum Beispiel Zombies oder Spinnen, die die Spieler:innen angreifen.

<https://www.schau-hin.info/grundlagen/so-funktioniert-minecraft>



Theaterpädagogische Vor- und Nachbereitung

Liebe Lehrkräfte,

zur Vorbereitung auf den Theaterbesuch gibt es ein Video zur Produktion, welches die Schüler:innen inhaltlich auf die Inszenierung vorbereitet und über die Besonderheiten der Produktion aufklärt.

Über unsere Homepage können Sie das Video abrufen und gemeinsam mit ihren Schüler:innen anschauen.

Außerdem bieten wir für Schulklassen ein 20-minütiges Vorbereitungsformat direkt vor der Vorstellung an. Anmeldung und weitere Informationen erhalten Sie unter:

gruppenbuchung@staatstheater-kassel.de und elisabeth.mueller@staatstheater-kassel.de

Im Folgenden finden Sie theaterpädagogische Übungen, um den Theaterbesuch mit Ihrer Klasse vor- oder nachzubereiten.

„Gefahren von Innen und Außen“

Um einen Eindruck von Kafkas Sprache und dem Inhalt des Stück zu bekommen, sollten sich die Schüler:innen die Audio: „Gefahren von Innen und Außen“ anhören. Im Theaterstück hören wir Kafkas Text über Audioeinspieler, die die Spieler:innen eingesprochen haben. Falls es keine Möglichkeit gibt die Audiodatei anzuhören, kann der abgedruckte Text (s.u.) gelesen werden. Anschließend kann in Paaren folgende Fragen zum Inhalt besprochen werden:

- An welche Art von Figur denkt ihr, wenn ihr diesen Text hört?
- Wo befindet sich die Figur?
- Um was für eine Gefahr bzw. um welche Gefahren handelt es sich in dem Audio?
- Wovor hat die Figur Angst?

Textauszug „Gefahren von Innen und Außen“:

Der Bau ist so gesichert, wie eben überhaupt auf der Welt etwas gesichert werden kann. Klar, es kann jemand auf das Moos treten oder hineinstoßen, dann liegt der Bau – meine Höhle – frei da und wer Lust hat kann eindringen und für immer alles zerstören. Dort an jener Stelle im dunkeln Moos bin ich sterblich und in meinen Träumen schnuppert dort oft eine gierige Schnauze unaufhörlich herum. Kann ich denn trotz aller Wachsamkeit nicht von ganz unerwarteter Seite angegriffen werden? Ich lebe im Innersten meines Hauses in Frieden und inzwischen bohrt sich langsam und still der Gegner von irgendwoher an mich heran. Ich will nicht sagen, dass er besseren Spürsinn hat als ich; vielleicht weiß er ebensowenig von mir wie ich von ihm. Aber es gibt leidenschaftliche Räuber, die blindlings die Erde

durchwühlen und bei der ungeheuren Größe und Länge meines Baues haben selbst sie Hoffnung, irgendwo auf einen meiner Wege zu stoßen. Klar, ich habe den Vorteil, in meinem Haus zu sein, alle Wege und Richtungen genau zu kennen. Der Räuber kann sehr leicht mein Opfer werden und zwar ein süß schmeckendes. Aber ich habe ja viele verschiedene Gegner, es könnte geschehen, daß ich vor einem Feind fliehe und dem anderen in die Fänge laufe. Ach, was könnte nicht alles geschehen! Dass ich plötzlich – bewahre mich der Himmel! – die Zähne eines Verfolgers in meinem Rücken spüre. Und es sind nicht nur die äußeren Feinde, die mich bedrohen. Es gibt auch solche im Innern der Erde. Ich habe sie noch nie gesehen, aber ich glaube fest an sie. Es sind Wesen der inneren Erde; ich kann sie nicht beschreiben. Selbst wer ihr Opfer geworden ist, hat sie kaum gesehen; sie kommen, man hört das Kratzen ihrer Krallen knapp unter sich in der Erde, und schon ist man verloren. Hier gilt auch nicht, dass man in seinem Haus ist, vielmehr ist man in ihrem Haus. Vor diesen Wesen rettet mich auch mein Bau nicht, wie er mich wahrscheinlich überhaupt nicht rettet, sondern verdirbt, aber eine Hoffnung ist er und ich kann ohne ihn nicht leben.

Raumlauf als Einstieg

Ein Raumlauf ist eine Übung für die Gruppe, den Raum, die Gruppe und sich selbst wahrzunehmen und anzukommen. Die Spielleitung leitet den Raumlauf an. Alle Personen bewegen sich gehend durch den Raum, achten auf ihren Gang, ihre Umgebung und die Personen, die ihnen begegnen. Um die Gruppe zu aktivieren, kann die Spielleitung zu Beginn unterschiedliche Tempi von 1 bis 5 reingeben, wobei Tempo 1 ganz langsam und Tempo 5 rennen ist.

Nun sollen die Personen (jede:r für sich) einen Punkt im Raum fixieren und dann zielstrebig auf den Punkt zugehen. Wenn sie am Punkt angekommen sind benennen sie den Gegenstand, den sie fixiert und erreicht haben. Anschließend suchen sie sich einen nächsten Punkt. Dies wird ein paar Mal wiederholt.

Nun teilt sich die Gruppe in zwei auf, eine Gruppe läuft, die andere schaut zu. Die Gruppe, die läuft, bekommt den Auftrag der Spielleitung wieder einen Punkt zu fixieren, zielstrebig darauf zuzulaufen und nach der Hälfte des Weges plötzlich zu vergessen, wohin man wollte und wo man eigentlich ist. Die Gruppe, die zuschaut soll beobachten und anschließend ihre Eindrücke und Empfindungen schildern.

Raumlauf „Wegbeschreibung“

Die Schüler:innen bekommen die Aufgabe, einen Weg, zum Beispiel ihren Schulweg, gedanklich durchgehen. Zur Veranschaulichung kann jede:r Schüler:in den Weg auf ein Blatt Papier skizzieren, sodass eine Art Landkarte entsteht. Nun suchen sich die Schüler:innen einen Startpunkt im Raum und laufen ihren skizzierten Weg im Raum ab. (Auch Treppen, Warten auf den Bus oder an der Ampel kann in den Raumlauf mit eingebracht werden.) Die Schüler:innen gehen ihren Weg ein paar Mal ab, (vorwärts und rückwärts) dann kann die Spielleitung nacheinander Impulse reingeben, wie sie spielerisch den Weg abgehen sollen.

Beispiele: eilig, als wären sie spät dran; schleichend, als wären sie in auf der Hut; wachsam, wie auf der Jagd; suchend, nach Nahrung; ängstlich, vor möglichen Gefahren usw.

Abschließend tauschen sich die Schüler:innen über ihre Eindrücke aus.

Info: Diese Übung hat der Tänzer und Choreograph Safet Mistele mit dem Ensemble von DER BAU in den Proben angeleitet. Einige Bewegungen werden die Schüler:innen im Stück wiedererkennen.

Wartezimmer

Vier Stühle werden nebeneinander platziert. Vier freiwillige Schüler:innen nehmen auf den Stühlen Platz. Die Spielleitung gibt ihnen den szenischen Auftrag im Wartezimmer zu sitzen. Wie fühlt sich warten an? Wie sieht Gestik und Mimik beim Warten aus? Hier dürfen sich die Schüler:innen ausprobieren.

Im nächsten Schritt gibt die Spielleitung den Impuls, dass die Schüler:innen sich langsam in ein Tier verwandeln sollen. Dabei kann gemeinsam mit der Gruppe gesammelt werden welche Bewegungen, Gestik und Mimik „animalisch“ wirken können. Wie könnte die Transformation aussehen?

Im nächsten Schritt wird die Klasse in Kleingruppen aufgeteilt, die je eine Wartezimmerzene mit Tierverwandlung entwickeln sollen. Die Gruppe überlegt sich für die Szene: Was kann der Auslöser der Verwandlung sein? Verwandelt sich nur eine Person oder mehrere und warum? Wie könnte die Szene enden?

Die Gruppen zeigen sich gegenseitig ihre Szenen und besprechen sich dazu.

Info: In Kafkas Stück geht es um ein Tier, welches verzweifelt versucht, seinen Bau vor möglichen Gefahren zu schützen. In der Inszenierung tragen die Spieler:innen Kostüme, die an ein Tier erinnern, um sich zu tarnen. Außerdem gibt es in einigen Szenen Anspielungen, ähnlich wie in der Übung. Die Übung bietet somit eine Vorbereitung auf inhaltliche und ästhetische Momente im Stück.

Schreibübung zu „Was denkt das Tier in seinem Bau“?

Alle Schüler:innen nehmen sich einen Stift und ein Blatt Papier. In der ersten Runde der Schreibübung bekommen die Schüler:innen die Aufgabe, 3 Minuten zu schreiben ohne den Stift abzusetzen, also den Gedankenfluss, alles was ihnen gerade in den Sinn kommt, schriftlich aufs Papier zu bringen. In der nächsten Runde wird ein Thema vorgegeben: Jede:r versetzt sich gedanklich in ein Tier, was könnte es denken? Hierzu schreiben die Schüler:innen 5 Minuten ihren Gedankenfluss auf. Nach den 5 Minuten schreiben, sollen die Schüler:innen nochmal ihren Text durchlesen, Sätze, die sie mögen unterstreichen oder Wörter einkreisen. In der nächsten Runde, schreiben die Schüler:innen 10 Minuten ohne abzusetzen mit der Aufgabe

„Was denkt das Tier in seinem Bau“? Eventuell sollte mit der Klasse vorher besprochen werden, was ein Bau ist und welche Tiere in einem Bau leben. Auch nach dieser Übung lesen die Schüler:innen ihren Text durch und unterstreichen Sätze und einzelne Wörter.

Abschließend bespricht sich die Gruppe über die Übung und tauscht aus, was an Texten dabei herausgekommen ist.

Im nächsten Schritt können die Schüler:innen einen Text zu der Frage „Was denkt das Tier in seinem Bau“ verfassen. Die Schreibübung kann ihnen zum Einstieg ins Schreiben und als Ideenfindung helfen.

Wenn ich Angst habe...

In einem offenen Gespräch mit der Klasse können Ängste von Schüler:innen, angesprochen und gesammelt werden. Dabei gilt: jede:r kann, keine:r muss.

Um es anonym zu machen, können die Schüler:innen die Ängste auf Zettel schreiben. Die Lehrkraft sammelt die Zettel ein und legt sie vor der Klasse aus. Bei einem Rundgang können die Schüler:innen einen Punkt oder Strich auf dem Zettel machen, wenn die Angst auch auf sie zutrifft. Anschließend werden die Ängste besprochen.

Anschließend kann eine Übung aus der Theatertherapie angeleitet werden. Die Schüler:innen stehen dabei im Kreis. Eine Person tritt einen Schritt in den Kreis und beginnt den Satz mit: „Wenn ich Angst habe, ...“ der Satz wird dann von der Person beendet und eine passende Bewegung wird dazu gemacht. Anschließend tritt die Person in den Kreis zurück und alle im Kreisstehende wiederholen den Satz und die Bewegung zusammen.

Beispiel: „Wenn ich Angst habe, verkrieche ich mich unter der Bettdecke.“ „Wenn ich Angst habe, lese ich ein Buch um mich abzulenken.“

Info: Zur Entwicklung des Stücks haben wir Schüler:innen gefragt „Wovor habt ihr Angst?“. Einige der gesammelten Antworten kommen in einer Szene im Stück vor.

Malübung: Wie sieht dein Bau aus?

Die Schüler:innen können sich einen sicheren Ort malen, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen. Wie ist ihr Bau ausgestattet? Was darf im Bau auf keinen Fall fehlen? Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, ob Baumhaus, unterirdische Höhle oder Wurfbelt.

Schickt eure Zeichnungen gerne an theaterpaedagogik@staatstheater-kassel.de

Fragen für ein Nachgespräch

- Das Stück heißt DER BAU, mit dem Untertitel CREATE AND SURVIVE. Was könnte der Untertitel bedeuten?
- Wir haben bei der Entwicklung des Stücks den Inhalt mit Sandboxgames verglichen. Hast du schon einmal von Spielen wie MINECRAFT oder BOUNDLESS gehört oder sie selbst gespielt?
Welche Hinweise auf die Spiele habt ihr im Stück entdecken können?
- Wie sah die Bühne aus? An was hat dich das Bühnenbild erinnert?
- Wie sahen die Spieler*innen aus? Was hatten sie an? Haben sie sich im Laufe des Stücks verändert? Wenn ja, wieso?
- In welche Stimmung hat dich das Stück versetzt? Welcher Moment hat dir am besten gefallen? Welchen Moment mochtest du nicht?
- Es gab einige Szenen ohne Sprache, dafür aber mit viel Bewegung. Was hast du in der Bewegung erkannt?
- Warum haben sich die Figuren im Bau verkrochen? Wovor hatten sie Angst?
- Gäbe es für dich Gründe, die dich dazu bringen würden, dich in einem Bau (einer Höhle oder einer Festung) zu verkriechen?
- Wenn du nur fünf Gegenstände in deinen Bau mitnehmen könntest, welche wären es?
- Welche Regeln gelten in deinem Bau?
- Wenn du dir selbst eine perfekte Welt bauen könntest, wie würde sie aussehen?
- Wie hast du das Ende des Stücks wahrgenommen?



Zum ersten Mal im Theater – wie geht das?

Für Pädagog:innen und Begleitpersonen

Wir freuen uns sehr über Ihren Besuch im Staatstheater Kassel! Damit die Vorstellung für Sie und Ihre Gruppe angenehm wird, bitten wir Sie, einige Hinweise zu beachten.

Für Pädagog:innen bieten wir kostenlose Sneak-In Besuche und Lehrer:innen-Sichtproben an – so können Sie sich vorab ein Bild von der Inszenierung machen und sich vergewissern, ob sich der Theaterbesuch für ihre Gruppe eignet. Als Begleitperson einer Gruppe zahlen Sie außerdem nichts für den Vorstellungsbesuch. Bei mehr als einer Begleitperson fragen Sie bitte an der Kasse nach, wie viele Freikarten möglich sind.

Wir empfehlen Ihnen, 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn im Theater zu sein. So bleibt genug Zeit für einen Toilettengang, und um Jacken und Rucksäcke an der Garderobe abzugeben.

Bei Vorstellungen im Schauspiel- oder Opernhaus finden 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn Einführungen zum Stück im Foyer statt. Natürlich können Sie mit Ihrer Gruppe gerne daran teilnehmen. Wir bitten Sie während der Einführung darauf zu achten, dass sich die Gruppe ruhig verhält. Einführungen dauern meist ca. 10 Minuten. Bitte betreten Sie das Foyer also leise, sollte die Einführung schon begonnen haben.

Wir bitten Sie während der Vorstellung als Aufsichtsperson Ihrer Gruppe weiterhin aktiv zu bleiben und einzugreifen, wenn es unruhig werden sollte. Wir wünschen uns, dass Sie sich zu den Schüler:innen setzen und, wenn nötig, auf Ruhe während der Vorstellung hinweisen. Fotografieren und Filmen ist während der Vorstellung aus urheberrechtlichen Gründen verboten.

Material zur Vor- und Nachbereitung der Produktion finden Sie auf der E-Learning Plattform des JUST⁺.

Bitte besprechen Sie mit Ihrer Gruppe vor dem Vorstellungsbesuch den Theaterknigge für Schüler:innen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Für die Schüler:innen

Liebe Schüler:innen, wir freuen uns über euren Besuch im Staatstheater Kassel! Damit die Vorstellung für euch angenehm ist, bitten wir euch ein paar Dinge zu beachten.

Seid bitte 30 Minuten vor der Vorstellung da. So habt ihr genug Zeit für einen Toilettenbesuch und um eure Jacken, Rucksäcke, Wertsachen und große Taschen an der Garderobe abzugeben. Wenn ihr 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung ankommt, seid ihr auch rechtzeitig für die Einführung da – die Dramaturgin des Stücks erzählt etwas zum Inhalt und dem Team- und könnt sie noch mitbekommen. Sie dauert ungefähr 10 Minuten. Solltet ihr während einer Einführung ankommen, verhaltet euch bitte ruhig.

Es gibt ein paar Dinge, die ihr nur *vor*, oder *nach* einer Vorstellung machen könnt: essen, trinken und mit den anderen quatschen solltet ihr während der Vorstellung nicht. Damit lenkt ihr die Menschen auf der Bühne ab, aber auch die anderen im Publikum, die sich gerade auf das konzentrieren möchten, was auf der Bühne geschieht.

Theater passiert live, das heißt, die Darsteller:innen spielen für euch im Moment und müssen sich dafür extrem konzentrieren. Deswegen ist ein respektvoller Umgang mit den Künstler:innen sehr wichtig. Diesen Respekt zeigt ihr auch durch euren Applaus am Ende der Vorstellung!

Handys nehmt ihr am besten gar nicht mit rein – und wenn, dann müssen sie ausgeschaltet sein. Filmen und Fotografieren ist während der Vorstellung verboten - zusätzliches Licht und Ton können die Darsteller:innen und unsere Technik irritieren. Der Theaterbesuch ist schöner, wenn ihr keine Ablenkungen habt und euch voll und ganz auf die Vorstellung einlassen könnt!

Wir wünschen euch viel Freude bei eurem Theaterbesuch!

Quellen

Franz Kafka: Der Bau, 1923-1924

<https://www.staatstheater-kassel.de/play/derbau-3045>

<https://www.schau-hin.info/grundlagen/so-funktioniert-minecraft>

<https://www.dhm.de/lemo/biografie/franz-kafka>